

# Klinikum gewinnt Architekturpreise

Der „Iconic Award“ gilt als international begehrte Auszeichnung. Das Kulmbacher Büro H2M hat ihn für seine Planungen jetzt bekommen. Das neue Klinikumsgebäude hat gleich auch noch einen weiteren Preis abgeräumt.

Von Melitta Burger

Als eines der innovativsten Gebäude des Jahres 2021 wurde der Neubau des Klinikums Kulmbach ausgezeichnet.  
Fotos: H2M Architekten Kulmbach



**Kulmbach** – Das von den Architekturbüros H2M Architekten aus Kulmbach und ash Sander Hofrichter aus Ludwigs- hafen in einer Arbeitsgemeinschaft realisierte Klinikum Kulmbach wurde bei den „Iconic Awards 2021“ in der Kategorie Innovative Architecture mit dem Label „Selection“ ausgezeichnet. „Damit zählt das Klinikgebäude zu den innovativen Gebäuden des Jahres 2021, die vom Rat für Formgebung, einem der weltweit wichtigsten Kompetenzzentren für Architektur und Design, prämiert wurden. Über diese internationale Auszeichnung des Bauprojekts freuen wir uns sehr“, kommentieren die Architekten. Sie, aber auch die Verantwortlichen des Klinikums dürfen sich gleich noch über eine weitere Auszeichnung für das zum Teil noch im Bau befindliche Gebäude freuen: Die Architektur des Klinikum-Neubaus wurde mit der Verleihung des German Design Award in der Kategorie „Special Mention“ gewürdigt.

Im zehnten Jahr des Bestehens des German Design Awards urteilt die Jury über das neue Klinikgebäude: „Die Architektengemeinschaft H2M/ash hat für das Klinikum Kulmbach eine Erweiterung in drei Bauschritten zu einer Doppelringstruktur mit Neubauten im Süden und Westen geplant. Ziel der architektonischen Planung ist es, neben der notwendigen Funktionalität und Effizienz, die räumliche Atmosphäre in den Mittelpunkt zu stellen. Hochwertige Architektur und Materialwahl unterstützen die Genesung des Menschen und leisten damit einen wichtigen Beitrag als ‚Haus für den Menschen‘. Der Blick aus den Patientenzimmern geht durch fein detaillierte Panoramafenster mit großzügiger Verglasung und niedriger Brüstung in den weiten Grünraum und geben damit passepartoutartig den Blick in die Landschaft frei.“ In gleicher Weise urteilt auch die Jury des „Iconic Awards. Das Kulmbacher Klinikum zähle zu den

visionären Gebäuden des Jahres, waren die Juroren überzeugt.

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin des Klinikums, freut sich mit den beiden Architekturbüros über die internationale Anerkennung. Die bereits in Betrieb genommenen Räumlichkeiten und Patientenzimmer im Neubau Süd werden gut angenommen von Patienten, und auch die Mitarbeiter freuen sich nicht nur an der ansprechenden Optik, sondern vor allem auch an den kürzeren Wegen und der verbesserten Effizienz der Arbeitsabläufe. „sowohl für die Innen-, wie auch für die Außengestaltung erhalten wir immer wieder großes Lob und Anerkennung, berichtet Brigitte Angermann. Sie betont, dass Optik und Funktion in die-

schon fest: „Wenn die gesamte Erweiterungsmaßnahme erst einmal abgeschlossen ist, wird unser Klinikum ein für die heutige Zeit sehr ansprechendes Bild abgeben.“ Angermann betont: „Darauf kann Kulmbach stolz sein“

Landrat Klaus Peter Söllner steht als Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach an der Spitze dieser großen Gesundheitseinrichtung. „Ich freue mich jedes Mal, wenn den Krankenhausberg hochfahre. Schon der erste Bauschritt präsentiert sich eindrucksvoll. Ich habe eine große Begeisterung für den Tag, und fiebere ihm entgegen, wenn wir auch den zweiten Bauschritt vollendet haben. Dann wird das den Gesamteindruck nochmals in einer glänzenden Weise heben. Wir haben alles richtig gemacht, dass wir diese Planung gewählt haben. Es ist sehr aufwendig, aber wir haben ein tolles Haus, das wirtschaftlich hervorragend aufgestellt ist. Das können nur ganz wenige kommunale Häuser von sich sagen. Ich versteige mich zu der Aussage, dass in seiner baulichen Gestaltung eines der Wahrzeichen in unserem Landkreis Kulmbach sein wird.“ Dass nun die Architekturbüros, die das große Projekt geplant haben, so viel internationale Anerkennung erhalten, sieht Söllner als

„Tüpfelchen auf dem i“ und als eine weitere Bestätigung dafür, dass Zweckverband und Klinikumsleitung mit diesem riesigen Projekt die richtige Entscheidung getroffen haben. Wie schön das neue Klinikum wird, werde man im Jahr 2025 erst richtig sehen, wenn das gesamte Projekt endgültig abgeschlossen ist.

Bezirkstagspräsident und Alt-OB Henry Schramm war stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbandes Klinikum Kulmbach, als der Neubau konzipiert und beschlossen wurde. „Unser Haus ist nicht nur eines mit großartiger medizinischer Versorgung, sondern wurde durch die Auszeichnung mit diesem Preis auch architektonisch in die Spitzenliga gehoben. Die Konzeption haben wir damals innerhalb weniger Tage auf den Weg gebracht. Dieses Gebäude ragt heraus. Von vielen, was ich in Kulmbach mit anstoßen konnte, ist dieser Neubau sicher mit das Bedeutendste. In diesem Gebäudearbeiten viele fleißige Menschen, die den Patienten hervorragend helfen.“

Professor Stephan Häublein und sein Kollege Johannes Müller sind bei H2M für den Klinikbau verantwortlich. „Natürlich freut man sich, wenn man einen Architekturpreis gewinnt“, erzählt Häublein. Dass er und seine Kollegen nun als einzige die Preise nun für eine Krankenhausplanung erhalten haben, finden sie besonders bemerkenswert. „Offensichtlich ist es uns gelungen,

dem Gebäude mit unserer Planung eine Identität zu geben.“ Es sei angesichts der vielen An- und Zubauten, die es am Klinikum bereits gegeben hat, nicht einfach gewesen, einen prägnanten Erweiterungsbau zu schaffen, der gegenüber dem Burgberg „ein angemessenes, aber dennoch zurückhaltendes Visavis schafft“, erklärt Stephan Häublein. „Gesundheitsbauten und Krankenhäuser sind oft zu Unrecht reine Funktionsarchitektur. Dabei kann man mit keinem Gebäude mit einer guten Gestaltung innen wie außen mehr für die Menschen tun.“ Manche sprechen sogar von heilender Architektur“. Das, sagt Häublein, sei ihm zu hoch aufgehängt. Aber dass ein Gebäude zu einem positiven Gefühl beitragen kann, davon ist auch der Kulmbacher Architekt überzeugt. Nicht nur das Äußere sei bei der Preisvergabe berücksichtigt worden. „Es geht auch um die Innenarchitektur, also wie die Flure und Zimmer gestaltet sind.“ Gewürdigt worden sei die Tatsache, dass in Kulmbach eben nicht eine reine Funktionsarchitektur dominiert, sondern eine ästhetisch ansprechende Gestaltung gewählt wurde, die „das Wohlfühlen und den Genesungsprozess zumindest unterstützen kann. Gute Architektur und Materialwahl unterstützen die Genesung des Menschen und leisten damit einen wichtigen Beitrag als ‚Haus für den Menschen‘.“



„Ein angemessenes, aber dennoch zurückhaltendes Visavis zum Burgberg.“  
Stephan Häublein, Architekt



„Ich habe eine große Begeisterung für den Tag, wenn wir den zweiten Bauschritt vollenden.“  
Landrat Klaus Peter Söllner

sem Gebäude besonders harmonisch zusammenspielen. Noch sei die gewaltige Baumaßnahme, in die rund 150 Millionen Euro investiert werden, nicht abgeschlossen. Gerade werde im zweiten Bauschritt am Neubau West gearbeitet. Für Angermann steht aber jetzt



In den Appartements gibt es besonders viel Komfort.



Warme Farben und viel Holzoptik prägen die Patientenzimmer.



Dass die Architekten Wert aufs Detail gelegt haben, wurde nun belohnt.